

ARCHEOLOGICKÝ ÚSTAV ČESKOSLOVENSKÉ AKADEMIE VĚD
V BRNĚ

PŘEHLED VÝZKUMŮ 1986



BRNO 1989

LATÉNSKÉ OBJEKTY U POUZDŘAN /okr. Břeclav/

Jaroslav Peška, Regionální muzeum Mikulov, Ivo Rakovský, Jana Stuchlíková, AÚ ČSAV Brno

Na jaře 1986 zjistil B. Klíma, jr. několik narušených objektů v profilech melioračních rýh v trati "U rybníka" a sám zachránil část laténského kostrového hrobu /viz předchozí článek/.

Naleziště je situováno na jižním svahu nad břehem dnešní Novomlýnské nádrže II JV od Pouzdřan. Na Základní mapě ČSSR 1:10 000, list 34-12-20 z roku 1984 je najdeme v prostoru bodů vzdálených 78 mm od S sekční čáry a 134 - 154 mm od Z sekční čáry.

Při záchranném výzkumu se zachytilo celkem 15 sídlištních objektů. Blíže zkoumány byly pouze části 4 laténských chat, z nichž byl získán nepočetný keramický materiál /LT A-B/ s občasnou příměsí halštatských střepů. Nad objektem 2 byla navíc zachycena část vrstvy, obsahující především zlomky mladohradištní keramiky.

Podle dosavadních šetření jde o novou lokalitu z doby laténské.

Latènezeitliche Objekte bei Pouzdřany /Gem. Pouzdřany, Bez. Břeclav/. B. Klíma, jr. stellte im Frühjahr 1986 einige gestörte archäologische Objekte in der Flur "U rybníka" fest und barg selbst ein latènezeitliches Skelettgrab /siehe B. Klíma, jr. dieser Nummer des PV/. Die darauffolgende Rettungsgrabung erfasste 15 Objekte und untersuchte näher 4 altlatènezeitliche Wohnbauten mit wenig zahlreichem keramischem Inventar.

GRABUNGSERGEBNISSE AM "BURGSTALL" BEI MUŠOV IM JAHRE 1986 /Gem. Pasohlávky, Bez. Břeclav/

Jaroslav Tejral, AÚ ČSAV Brno

Ähnlich wie in den vorherigen Jahren konzentrierte sich die Grabung auf der Lokalität "Hradiště" /Burgstall/ bei der ehemaligen Gemeinde Mušov auch im Jahre 1986 auf die Klärung der Frage über die Funktion dieser Lage in der römischen Kaiserzeit. Die Lösung dieses, in der Literatur lebhaft diskutierten Problemes, ist ziemlich von der Feststellung der Existenz und des Charakters einer römischen Fortifikation abhängig, welche die militärisch-strategische Bedeutung der Mušover Objekte bestätigen würde. Auch wenn man aus den bisherigen Ergebnissen keine endgültige Schlussfolgerungen ziehen kann, brachten die Abdeckungen einige neue Beobachtungen.

Bereits in der vorherigen Grabungssaison im Jahre 1985 wurde in einem 10 m breiten Streifen der aus hellem Tegelton aufgeschüttete Walkkörper entblösst. Auf seiner Krone hob sich ein mit dunkler humoser Erde ausgefüllter Streifen ab, welcher ungefähr in O-W Richtung verlief und um 50 cm breit war. Senkrecht auf diesen richteten sich an drei Stellen ungleich lange Queren, welche eine übereinstimmende Breite sowie Ausfüllung hatten. Im Hinblick zu der kleinen Fläche, die hier abgedeckt wurde, war die Situation ziemlich unklar, trotzdem hat man bei dem damaligen Grabungsstand diese Gräbchen vorläufig als eine hölzerne Konstruktion des erdigen Walles interpretiert. Zu dieser Erklärung verführte sowohl die charakteristische Gräbchenbreite, als auch ihre Anbringung, welche stark auf Reste von Balkenkonstruktionen der Holz-Erde Befestigungen erinnerte, die häufig in den ältesten Phasen der römischen Fortifikationen am Boden der Provinzen festgestellt wurden.

In der Saison des Jahres 1986 hat man die Grabungsfläche auf der Ostseite um weitere zwei 5 m breite Streifen erweitert, also insgesamt um 10 m, auf der Westseite wurde eine grössere Flächenabdeckung durchgeführt, welche die ziemlich gestörte Walkkrone freilegte, die in westlicher Richtung verläuft. Die neuen Grabungen zeigten, dass die bisherige Bewertung der sog. Holzkonstruktionen erhöhte Vorsicht erfordern wird. Auf der westlich von den Tastgräben aus dem Jahre 1985 abgedeckten Fläche schwand allmählich das auf der Walkkrone verlaufende Gräbchen und war durch einen rezenten Eingriff gestört worden, südlich von diesem, am Fusse der Wallaufschüttung, zeichnete sich jedoch ein weiterer, ziemlich unregelmässiger Streifen ab, ausgefüllt mit einer humosen Schicht. Die rezenten Funde in den Aufschüttungen der Gräbchen zeigten schliesslich, dass es sich offensichtlich um jüngere Eingriffe in den Walkkörper handelt. In einem ähnlichen Sinne lassen sich auch einige weitere Gebilde erklären, vor allem die rechteckigen Gruben, die am Fusse der Wallaufschüttung von der Innenseite zum Vorschein kamen. Im Hin-

PŘEHLED VÝZKUMŮ 1986

- Vydává : Archeologický ústav ČSAV v Brně,
sady Osvobození 17/19
- Odpovědný redaktor : akademik Josef Poulík
- Redaktoři : Dr. Z. Himmelová, Dr. J. Stuchlíková,
Dr. J. Unger
- Překlady : Dr. R. Tichý, E. Tichá
- Kresby : A. Krechlerová
- Na titulním listě : bronzová plastika z Brna - Kozí ul.
- Tisk : Oblastní ediční středisko Jihomoravské
základny pracovišť ČSAV v Brně
- Evidenční číslo : ÚVTEI - 73332
- Vydáno jako rukopis : 450 kusů. - neprodejné